

Katholisches Bildungswerk

treff.generationen

**Intergenerationelle
Good Practice-Modelle**



Katholisches Bildungswerk Steiermark
Bischofplatz 4, A- 8010 Graz
Tel: 0316/8041-345
E-Mail: kbw@graz-seckau.at
<http://bildung.graz-seckau.at>

Graz, März 2015

Liebe Leserinnen und Leser!

Dank der höheren Lebenserwartung und sinkenden Geburtenrate leben heute vier bis fünf Generationen in unserer Gesellschaft. Diese bleiben oftmals unter sich und pflegen außerhalb der Familie kaum Kontakt zu den Angehörigen anderer Altersgruppen. Die Lebenssphären entfernen sich so immer weiter voneinander. Die Älteren können sich nicht mehr mit den Gewohnheiten der Kinder und Jugendlichen identifizieren, diese wissen dagegen kaum, was die alten Menschen bewegt.

Die Steiermark ist von der demografischen Alterung stärker betroffen als andere Bundesländer, also ist es hier besonders wichtig intergenerative Angebote zu entwickeln und in den Alltag zu implementieren. Die Beziehungen zwischen den Generationen müssen dabei jedoch gegenseitig und gleichwertig sein.

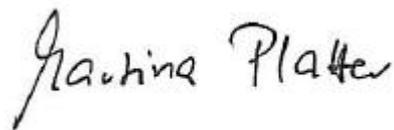
Wir als Katholisches Bildungswerk sahen es im letzten Jahr als unsere Aufgabe zum gelingenden Zusammenleben der Generationen beizutragen, da eine lange Lebensdauer und das Miteinander der Generationen einen hohen Reichtum an Erfahrung, Fähigkeiten, Kenntnissen und Kultur für die weitere Entwicklung der Gesellschaft bringen kann. Als Bildungsnahversorger sind wir es gewohnt, vor Ort mit anderen Organisationen zu kooperieren. Das Bildungssetting ist also das gewohnte Wohnumfeld der InteressentInnen. Dabei werden bekannte Veranstaltungsorte wie Kindergärten, Schulen, Bibliotheken, Pfarren und Gemeinden genutzt.

Unsere Arbeit wird erfreulicherweise auch von außen anerkannt und geschätzt, was im vergangenen Jahr durch den Erhalt mehrerer Preise erfolgt ist. Besonders hervorzuheben sind hier die Auszeichnungen des Bundesministeriums für die Projekte TIK (Technik in Kürze), MDU (meine+deine=unsere Lebenswelt) und treff.generationen, welche als Good-Practice Modelle geehrt wurden, sowie die Grazia Preise der Stadt Graz.

Wir hoffen mit diesem Bericht einen Einblick in die Vielfalt der intergenerativen Angebote und Leistungen in der Steiermark zu geben und wünschen allen in der Erwachsenenbildung Tätigen viel Freude für ihre weitere Arbeit.



Ute Paulweber, MAS



Mag.^a Martina Platter

Wir danken Marie Berger und Birgit Kroutil herzlich für die tolle und zeitintensive Unterstützung im Projekt.

Allgemeine Einführung

Die Begriffe „intergenerationell“ bzw. „intergenerativ“ bedeuten eine Interaktion "zwischen Menschen verschiedener Altersgruppen" bzw. "zwischen verschiedenen Generationen". Dabei liegt das Hauptaugenmerk vor allem auf dem gemeinsamen Kultur- und Lebensgefühl. Soziologisch wurde der Begriff Generation in erster Linie durch K. Mannheim (1928) geprägt, der ihn als „die dynamische Kraft des Gruppenlebens“ definiert.

Intergenerationelle Bildung geht von einer generationenübergreifenden Didaktik aus, bei der Junge und Alte voneinander, miteinander und/oder übereinander lernen. Unter dem Eindruck des demographischen Wandels gewinnt dieser pädagogische Ansatz zunehmend an Bedeutung, da durch eine weitgehende Trennung der Lebenswelten verschiedener Generationen bestehende Stereotypen nicht korrigiert werden können.

Das Wort „intergenerationell“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass in Lernprozesse mindestens zwei oder auch mehrere Generationen eingebunden werden und eine wechselseitige Lernbeziehung entsteht. Intergenerationelles Lernen beschäftigt sich mit den Bildungsprozessen älterer und jüngerer Bevölkerungsgruppen und kann als eine wechselseitige Interaktion mehrerer Generationen definiert werden (vgl. Kolland/Ahmadi 2010, S. 21). Das ansteigende Interesse an intergenerativen Projekten ist eine Reaktion auf diverse gesellschaftliche Veränderungen. Zu diesen zählen, neben dem demographischen Wandel, das verminderte Wirtschaftswachstum, die Auflösung traditioneller Familienstrukturen und der Übergang von einer industriellen zu einer Wissensgesellschaft. Diese Aspekte haben zu einer Individualisierung gesellschaftlicher Strukturen und einer zunehmenden Separierung der Lebensbereiche älterer und jüngerer Personen geführt (vgl. Pinto 2009, S. 6). Die Erwachsenenbildung kann der wachsenden Distanz zwischen den Generationen durch die gezielte Förderung des Dialogs entgegen wirken. Dazu müssen jedoch die Widerstände auf beiden Seiten aufgezeigt, sowie die Erfahrungen der verschiedenen Altersgruppen zum Inhalt von Lernangeboten gemacht werden (vgl. Schmidt/Schnurr/Tippelt 2009, S. 147). Nicht alle altersübergreifenden Projekte sind jedoch dem Bereich der intergenerativen Bildung zuzuordnen. Von dieser kann erst dann gesprochen werden, wenn das Generationenverhältnis selbst thematisiert wird (vgl. Kade 2006, S. 129). Da die verschiedenen Generationen einer Familie oft nicht mehr in einem gemeinsamen Haushalt wohnen, sind die Möglichkeiten für implizites Lernen immer seltener gegeben. So wächst das Bedürfnis nach arrangierten intergenerationellen Begegnungen und Bildungsprozessen (vgl. Franz et al. 2009, S. 121).

Für uns als Katholisches Bildungswerk ist es in Kooperation mit anderen Organisationen wichtig, einen Beitrag zu leisten, damit das Zusammenspiel der Generationen für die ganze Gesellschaft förderlich ist und gelingen kann. Dazu konnten in den letzten Jahren bereits einige erfolgreiche Projekte durchgeführt werden:

TIK (Technik in Kürze) - Die Handhabung technischer Geräte wird von SchülerInnen, StudentInnen und Zivildienern so aufbereitet und erklärt, dass sie von der älteren Generation im Alltag verwendet werden können. Den älteren Personen wird so vorab die Möglichkeit gegeben, sich in ihrer eigenen Umgebung aktiv mit den technischen Herausforderungen der heutigen Zeit auseinanderzusetzen.

MDU (meine+deine=unsere Lebenswelt) – Im Dialog zwischen Jugendlichen und älteren Erwachsenen wird der gegenseitige Respekt unterschiedlicher Lebenserfahrungen gestärkt. Im Rahmen mehrerer Module wird gemeinsam neues Wissen generiert und über vergangene und gegenwärtige gesellschaftliche Ereignisse diskutiert.

treff.generationen regional - Das Projekt regt einen generationsübergreifenden Aufbau von sozialen Beziehungen an, bringt Jung und Alt zusammen, um Erfahrungen zu teilen, aus denen beide Gruppen einen Nutzen ziehen können.

TIK – Technik in Kürze

Das Projekt „Technik in Kürze“ (TIK) ist ein Bildungsangebot zur Vermittlung von technischen Fertigkeiten für ältere Personen ab 50 Jahren. Die Idee zu diesem Projekt basiert auf der Beobachtung, dass sich Technik und Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten sehr schnell entwickelten. Zudem haben diese einen immer stärkeren Einfluss auf das Alltagsleben der Menschen. SeniorInnen haben vermehrt Probleme, sich diesem raschen technischen Fortschritt anzupassen. Um dieser Überforderung und Angst vor dem Umgang mit technischen Geräten entgegen zu wirken, wurde ein Angebot entwickelt, welches sich mit den alltäglichen technischen Bereichen beschäftigt. Es gliedert sich in sechs Module, die einzeln, als Paket oder in Kombination gebucht werden können:

- Modul 1 „EDV Einführung“
- Modul 2 „Internet Einführung“
- Modul 3 „Digitalkamera“
- Modul 4 „Handy“
- Modul 5 „TIK intensiv“
- Modul 6 „Facebook und Co“

Das Projekt basiert auf den drei Grundsätzen: Intergenerationalität, regionale Angebotsstruktur und einem niedrigen Preis. Der intergenerative Ansatz wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulklassen, StudentInnen oder Zivildienern verfolgt. Die Kurse werden in Schulen, Einkaufszentren oder anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt. Interessierte sollen diese ohne langen Anfahrtsweg erreichen können. Dadurch können die Kosten relativ gering gehalten werden (vgl. Kolland/Ahmadi 2010, S. 143).

Die bisher veranstalteten 106 Module wurden von insgesamt 1067 Personen besucht. Das entspricht einer durchschnittlichen TeilnehmerInnenzahl von 10 Personen, ca. 2/3 der AdressatInnen sind Frauen.

TIK wurde vom Ministerium als Good-Practice-Modell in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen ausgezeichnet und für den Österreichischen Staatspreis für Erwachsenenbildung 2012 in der Kategorie „Intergenerationelles Lernen“ nominiert. Beim Kinderschutzpreis der Stadt Graz (Grazia) erreichte das Projekt im Bereich: „Jung und Alt – Gemeinsam sind wir stark“ den dritten Platz.



1. Thema: Modul 1 EDV Einführung

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Graz (Ferdinandeam), Leibnitz (Gymnasium), Seiersberg (S1 Lounge), Bad Radkersburg, Hartberg, Knittelfeld (Gymnasium), Judenburg (Gymnasium)...

TeilnehmerInnen: Personen ab 50+ SchülerInnen div. Bildungseinrichtungen, Zivildienstler, StudentInnen

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Die TeilnehmerInnen werden mit den Grundbegriffen der EDV, Anwendungen von Windows und der Bearbeitung von Texten vertraut gemacht. Zudem erlernen sie die Handhabung der Benutzeroberfläche und diverser Programme. Die älteren TeilnehmerInnen werden von ihren TutorInnen individuell betreut und unterstützt. Anhand verschiedener Aufgabenstellungen können die einzelnen Schritte und Vorgänge verständlich erklärt werden, die TeilnehmerInnen können ihr zuvor erlerntes theoretisches Wissen sofort umsetzen.

Rückmeldung: Die Erhebung der Zufriedenheit wurde mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt. Sowohl die jungen Lehrenden (N=12) als auch die älteren TeilnehmerInnen stufen diese Erfahrung als durchwegs positiv ein. So gaben knapp 60% der SchülerInnen an, sich nun im Umgang mit älteren Personen sicherer zu fühlen. Beinahe alle AdressatInnen würden dieses Seminar weiterempfehlen.



© Sarah Kranjec Ortweinschule

2. Thema: Modul 2 Internet Einführung

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Graz (Ferdinandeum), Stallhofen, St. Peter am Ottersbach, HSRS Feldbach, Leibnitz (Gymnasium), Knittelfeld (Gymnasium), St. Georgen an der Stiefing

TeilnehmerInnen: SeniorInnen, ältere Personen, SchülerInnen, StudentInnen, Zivildienstler

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Die TeilnehmerInnen erhalten Informationen zu den Grundbegriffen des Internets, zur Nutzung der Internetdienste und -foren und Recherche mittels diverser Suchmaschinen. Sie werden auch in den Gebrauch des Internets für den Alltag, der Anwendung und Kommunikation über E-Mail sowie die Nutzung des Online-Banking eingeführt. Die TutorInnen unterstützen die Lernenden im Umgang mit dem World Wide Web und erklären dessen Nutzen und Funktion. Durch die individuelle Begleitung können bestimmte Bereiche bei Bedarf vertieft werden (Online-Banking, Erstellen eines E-Mail-Accounts etc.).

Rückmeldung: Die Zufriedenheit wurde mit Hilfe eines Fragebogens erhoben. Mehr als die Hälfte der jungen Lehrenden (76%) empfand die Arbeit mit den älteren Personen als angenehm. Für diese entsprach der Inhalt des Seminars zum Großteil den Erwartungen..



3. Thema: Modul 3 Digitalkamera

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

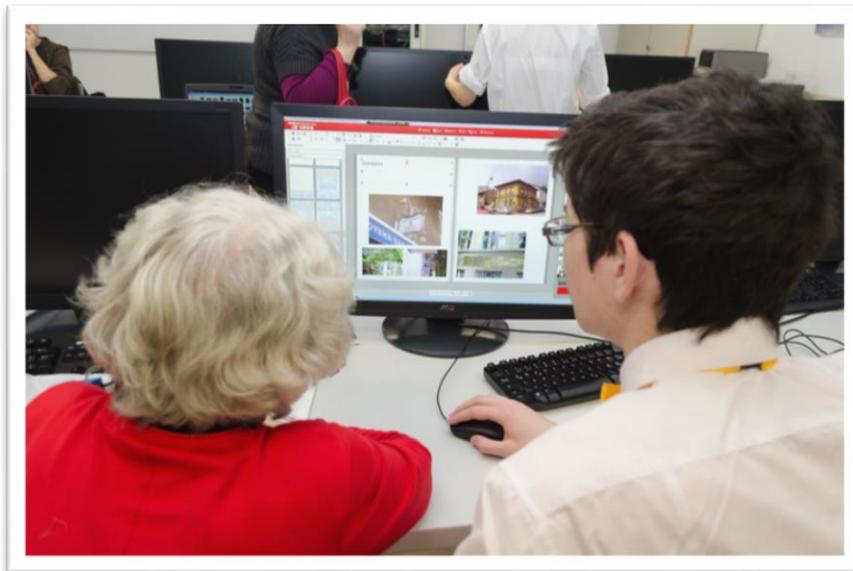
Ort der Durchführung: Graz (Ortweinschule, Ferdinandeum), HSRS Feldbach, Judenburg (Gymnasium, BR/BRG), Seiersberg (SCS), Murau

TeilnehmerInnen: ältere Personen (50+), SeniorInnen, SchülerInnen, StudentInnen, Zivildienstler

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Die TeilnehmerInnen bekommen eine allgemeine Einführung im Umgang mit der Digitalkamera, erlernen Grundbegriffe, Umgang und Funktion sowie die Übertragung der Fotos auf den Computer. Zudem werden sie über die Nachbearbeitung, Archivierung und das Versenden der Dateien informiert. Die TutorInnen begleiten und unterstützen die älteren Personen beim Erlernen der Kamerafunktionen und können durch die kleine Gruppengröße individuelle Lernerfolge sicherstellen.

Rückmeldung: Die Zufriedenheit der SeminarteilnehmerInnen und jungen Lehrenden ist durchaus positiv. 20% der TutorInnen hatten das Gefühl, die Sachverhalte sehr verständlich erklärt zu haben. Die älteren TeilnehmerInnen fühlten sich in ihren Wünschen und Vorstellungen respektiert. Auf gestellte Fragen wurde ausreichend eingegangen.



© Sarah Kranjec Ortweinschule

4. Thema: Modul 4 Handy

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

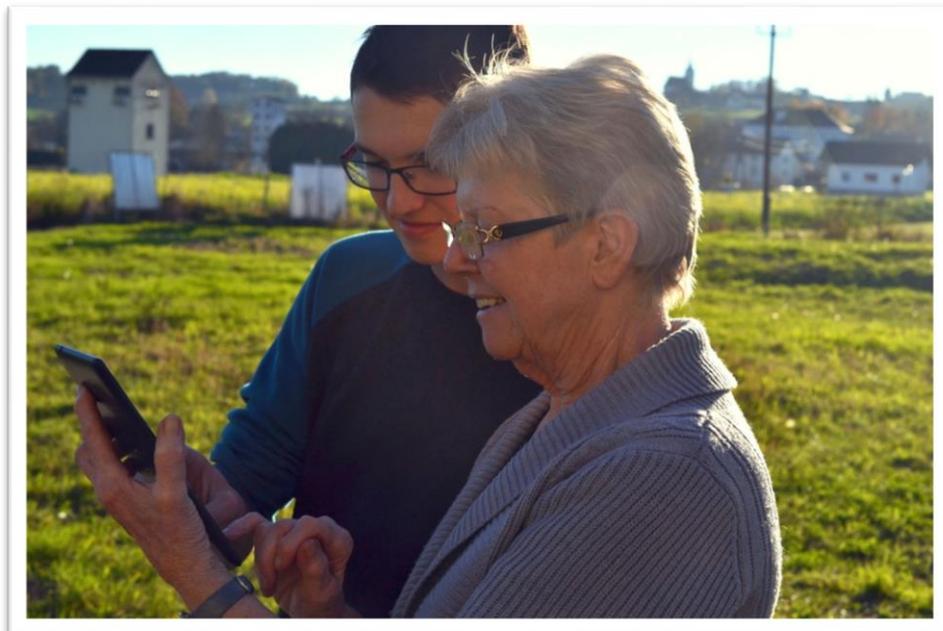
Ort der Durchführung: Graz (Ferdinandeam, DM, Ragnitz), St. Peter am Ottersbach, Kirchberg an der Raab, Murau, Stallhofen, Preding, Feldbach, Judenburg,

TeilnehmerInnen: Ältere Personen (50+), SeniorInnen, SchülerInnen, StudentInnen, Zivildienstler

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Die Teilnehmenden bekommen eine Einführung zu den grundlegenden Funktionen und Nutzen des Handys (Nummer abspeichern, SMS speichern, Mobilbox abhören...) und können zudem eigene Fragen stellen. Die jungen Lehrenden unterstützen beim Erlernen der wichtigsten Funktionen und widmen sich bei Interesse weiteren Bereichen. Durch die persönliche Betreuung kann der Lernprozess nach den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden gestaltet werden.

Rückmeldung: 58% der SchülerInnen hatten das Gefühl die Fragen der AdressatInnen ausreichend beantwortet zu haben. Die Lernenden waren mit der Unterstützung der TutorInnen sehr zufrieden.



5. Thema: Modul 5 TIK Intensiv

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Graz (Bischöfliches Gymnasium, Ferdinandeum)

TeilnehmerInnen: Ältere Personen (50+), SeniorInnen, SchülerInnen, Zivildienstler, StudentInnen

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Die TeilnehmerInnen werden über die Erstellung von Etiketten und Listen sowie die Bearbeitung von E-Mails informiert. Sie können auch bereits Erlerntes zum Thema Internet vertiefen. Zudem ist es möglich, offene Fragen aus der Praxis zu stellen. Die VermittlerInnen der Lehrinhalte beantworten in diesem Modul noch offene Fragen, die in der alltäglichen Auseinandersetzung mit dem Computer entstanden sind.

Rückmeldung: Die SchülerInnen nahmen die Arbeit mit den älteren Menschen als positives Erlebnis wahr (88,8%). Die Lernenden waren von der fachlichen Kompetenz und Qualifikation der jeweiligen Seminarleitung überzeugt.



© Sarah Kranjec Ortweinschule

6. Thema: Modul 6 Facebook und Co

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Graz Bischofplatz

TeilnehmerInnen: ältere Personen (50+), SeniorInnen, StudentInnen, SchülerInnen, Zivildienstler

Veranstaltungsart: Seminar

Kurzbeschreibung: Social Media und kreieren ein Facebook-Profil. Weiterführend wird Ihnen die Funktion und das Erstellen von Gruppen erklärt. Zudem Erlernen sie das Hochladen und Einrichten von Fotos. Die AdressatInnen werden in der Auseinandersetzung mit sozialen Medien unterstützt. Dabei werden sie nicht nur auf die Vorteile, sondern auch auf die Gefahren dieser Plattformen aufmerksam gemacht.

Rückmeldung: Nach einer Fragebogenerhebung wurden die Erwartungen der TeilnehmerInnen (N=6) zum großen Teil erfüllt. Die gebotenen Informationen waren ausreichend umfassend und entsprachen den Vorstellungen der Lernenden. Auf Fragen und Wünsche wurde eingegangen und die fachliche Kompetenz des Seminarleiters wurde als sehr gut eingestuft. 4 von 6 TeilnehmerInnen trauen sich zu, das Gelernte alleine umzusetzen.



MDU – Meine + deine = unsere Lebenswelt

Unsere moderne Gesellschaft mit ihrer gestiegenen Lebenserwartung, sinkenden Geburtenrate und Auflösung des Mehrgenerationenhaushaltes vermittelt den Eindruck, dass Angehörige der verschiedenen Generationen in kaum verbundenen Parallelgesellschaften leben. Aufgrund der wenigen Berührungspunkte im Alltag scheint auch das gegenseitige Verständnis zu schwinden. Das Zusammenleben der Generationen sollte jedoch nicht nur von Begriffen wie Auseinandersetzungen und Konflikten dominiert werden, sondern vom Zusammenspiel und der gemeinsamen Bereicherung des Lebensalltages.

In den einzelnen Modulen des Projekts wird im Dialog zwischen den Jugendlichen und älteren Erwachsenen der gegenseitige Respekt unterschiedlicher Lebenserfahrungen gestärkt. Die beiderseitige Anerkennung bildet dabei die Basis für eine gemeinsame Zukunft.

Mögliche Module sind:

- Heilige und ihre Namenstage – mein/dein Name
- meine/deine Kleidung/unser Outfit
- Feste feiern wie sie fallen
- In Beziehung leben – Freundschaft, Partnerschaft und Ehe
- Abschied nehmen – meine/deine Erfahrungen mit dem Tod
- Schöpfungsverantwortung für dich und mich
- Spielkonsole versus Blinde Kuh – voneinander spielen(d) lernen
- Essen gestern, Essen heute – Festtagsessen, Fastenzeit und was dahinter steckt

Die Dauer der jeweiligen Module umfasste drei Unterrichtseinheiten zu je 50 Minuten. Nach einer kurzen Einführung bekamen die TeilnehmerInnen die Gelegenheit gemeinsam zu arbeiten. Die Basis der Module bildet dabei die Offenheit und das Interesse voneinander zu hören und sich auszutauschen.

Meine + deine = unsere Lebenswelt wurde vom Ministerium als Good-Practice Modell in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen ausgezeichnet. Beim Kinderschutzpreis der Stadt Graz (Grazia), erreichte das Projekt im Bereich: „Jung und Alt – Gemeinsam sind wir stark“ den dritten Platz.



7. Thema: Heilige und ihre Namenstage – mein/dein Name und seine Bedeutung

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Diözesanmuseum Graz

TeilnehmerInnen: SchülerInnen der Fachschule St. Martin, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Welche Geschichte verbirgt sich hinter meinem Namen? Woher stammen Namen und was bedeuten sie?

Nach katholischer Tradition wurde seit dem Mittelalter darauf Wert gelegt, Kindern einen Heiligen- oder Seligennamen, zumindest als Beinamen, zu geben. Der Heilige oder Selige wird mit der Taufe zum Namenspatron des Kindes und damit zu seinem Schutzheiligen.

Ist dies im 21. Jahrhundert noch aktuell, oder sind Namensgebungen heute eher einem Individualisierungsdrang und Modeströmungen unterworfen. Gemeinsam mit den SeniorInnen erkundeten die SchülerInnen die Herkunft und Bedeutung ihres Namens, klärten die Frage nach ihrer persönlichen Namensgebung und beschäftigten sich mit der unterschiedlichen Handhabung von Namen in anderen Kulturkreisen. Anschließend befassten sich die TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen mit dem Benennen ihres Namens in anderen Namenssystemen und der Wichtigkeit von Namenstagen. Die Erstellung eines Heiligenkalenders bot die Gelegenheit, nähere Informationen zum eigenen Namenspatron zu erhalten.

Rückmeldung: Das Modul wurde sehr positiv angenommen und veranlasste einen älteren Teilnehmer zu der Bemerkung: *„Was ich von diesem Projekt mitnehme, davon werde ich noch viele Jahre zehren und leben; diese Vielfalt der jungen Menschen, diese Glaubwürdigkeit, die sie ausstrahlen und diese Hoffnung, die sie vermitteln. Man glaubt immer sie sind hoffnungslos. Diese jungen Menschen, die ich hier kennen gelernt habe, sind jedoch die Hoffnung, nicht nur für ihre Generation, sondern auch für uns.“*



8. Thema: Essen gestern, Essen heute - Festtagsessen, Fastenzeit und was dahinter steckt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Fachschule St. Martin

TeilnehmerInnen: SchülerInnen der Fachschule St. Martin, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Thematisiert werden die Veränderungen der Essgewohnheiten der Menschen. Vom gemeinsamen Mittagstisch, über des „Außer-Haus Essen“ bis hin zum Fast Food und Fingerfood-Konsum. Zur Einführung erzählte die ältere Generation von Phasen ihrer Kindheit, in welcher keinesfalls alle Lebensmittel im Überfluss vorhanden waren. Die Jugendlichen kennen solche Situationen nicht, da sie in einer Zeit der ausreichenden Versorgung groß werden. Anschließend bereiteten die TeilnehmerInnen ein Gericht der Fastenzeit sowie ein Sonn- oder Festtagsessen zu. Jede Generation wählte dabei Speisen, die für die jeweilige Zeit charakteristisch sind. Beim gemeinsamen Essen wurde ausführlich über Ernährungsgewohnheiten und das Kochen diskutiert.

Rückmeldung: Eine Teilnehmerin konnte aus diesem Modul besonders viel für sich mitnehmen, da sie oft allein isst und die Tischgespräche und das gemeinsame Erfreuen an einem guten Essen dann besonders genießen kann. Es fällt ihr zudem auch sehr gut, in der Gruppe darauf hinzuarbeiten.



9. Thema: Macht euch die Erde untertan – Schöpfungsverantwortung für dich und mich

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Diözesanmuseum Graz

TeilnehmerInnen: SchülerInnen, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Unser blauer Planet mit all seiner Vielfalt und Buntheit ist einzigartig. Doch wie lange noch? Ist es nicht an der Zeit, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, für mich und dich und für die zukünftige Menschheit?

Die Auseinandersetzung mit der Thematik basierte auf theologischen Impulsen, Kunstanalysen und einem Quiz zum ökologischen Fußabdruck. Dieser setzt sich aus den vier Aspekten Ernährung, Mobilität, Wohnen und Konsum zusammen. In allen Bereichen gibt es Potenziale um den Fußabdruck zu verkleinern. Im Abschlussplenum diskutierten die Jugendlichen und SeniorInnen über bestehende Sorgen, ihre Erwartungen an die jeweils andere Generation und über jene Punkte, die in der Welt verändert werden müssen. Als besonders wichtig wurde das gemeinsame Wirken angesehen, denn nur so kann wirklich etwas verändert werden.

Rückmeldung: Einer Teilnehmerin hat es besonders gefallen „*dass die Mädchen so aufgeschlossen gegenüber uns Oldies waren (...) sie haben keine Scheu mehr etwas dagegen zu sagen oder zu erklären.*“ Auf dieser Basis konnte eine gute Gesprächsatmosphäre geschaffen werden.



10. Thema: In Beziehung leben – Freundschaft, Partnerschaft und Ehe

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Fachschule St. Martin

TeilnehmerInnen: SchülerInnen und SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: *Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt (Genesis, 2.18).* Das Zusammenleben der Menschen hat sich stark gewandelt. Heute spannt sich der Boden vom Mehrgenerationenhaushalt über Patchworkfamilien bis hin zu Wohngemeinschaften und Singledasein. Wie lebten und leben Menschen gestern und heute zusammen?

Im Rahmen des Moduls wurde folgender Frage nachgegangen: „Was bedeutet es für Menschen unterschiedlichen Alters in Beziehung zu leben?“ Die Angehörigen beider Generationen bemühten sich Antworten darauf zu finden und diskutierten diese anschließend im Plenum. Zudem wurden gemeinsam Gedichte, Texte und Kochrezepte zum Thema „Zusammenleben der Generationen“ verfasst:

„Einige Jugendliche und SeniorInnen zu einer Gruppe auserkoren, gemischt mit Zutaten der Jugend, wie Schwung und Elan so fängt ein gutes Lebensbackwerk an. Wenn jede Seite ihre Eigenheiten vergisst, dies bestimmt ein guter Anfang ist. Man geht mit Freude und offen auf den anderen zu, vergisst das Ich - und es gibt nur mehr ein Du!“

Rückmeldung: Als schön empfanden TeilnehmerInnen *„die Zusammenarbeit mit der Jugend, dass sie sich geäußert hat über ihre Vorstellungen und über die Ideen, die sie haben; dass sie sehr begeistert waren und zugehört haben und wir erzählen konnten, wie es war, als wir in ihrem Alter waren“.*



11. Abschlussnachmittag – Wir werden kreativ

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk

Ort der Durchführung: Diözesanmuseum Graz

TeilnehmerInnen: SchülerInnen und SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Der letzte Nachmittag steht unter dem Motto des gemeinsamen, kreativen Schaffens. Unter der künstlerischen Leitung von Margit Resch findet das zusammen Erlebte der vorangegangenen vier Module einen kreativ-künstlerischen Abschluss.

Ziel des Nachmittags war es, die Kreativität der Gruppe als schöpferische Kraft zu nutzen. Alle TeilnehmerInnen versuchten die gemeinsamen Erlebnisse kunstvoll auf die Leinwand zu bringen. Die einzelnen Bilder wurden im Anschluss zu einem großen Kunstwerk zusammengefügt. Dabei standen nicht Perfektion und Genauigkeit im Vordergrund, sondern das selbstbestimmte Tun. Dieses Gestalten kann als Lebenskompetenz angesehen werden, welche zur Erweiterung des eigenen Horizonts beitragen kann.

Rückmeldung: Die TeilnehmerInnen waren vom Modul durchwegs begeistert, so konnte eine Schülerin für sich mitnehmen „*dass man auch mit älteren Menschen Spaß haben und kreativ arbeiten kann.*“ Sie fand es zudem interessant, dass sie „*sein konnte wie ich will und auch malen konnte was ich will.*“



treff.generationen regional

Das Projekt treff.generationen ist ein Aktions- und Bildungsprogramm, das gemeinsam mit den betreffenden Zielgruppen und verschiedenen KooperationspartnerInnen (vor allem Eltern-Kind-Zentren) vor Ort entwickelt und durchgeführt wird. Das Projekt wird vom Land Steiermark gefördert.

50 Veranstaltungen mit über 1.300 TeilnehmerInnen in 6 Regionen: So lautet die Erfolgsbilanz des Projektes in den letzten beiden Jahren. Gemeinsam mit den Eltern-Kind-Zentren in Aichfeld, Deutschlandsberg, Gleisdorf, Radkersburg, Süd und Voitsberg schafft das Katholische Bildungswerk Möglichkeiten der Begegnung für Jung und Alt. Erfahrungsschätze von Groß und Klein werden ausgetauscht. Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, Kinder, Enkelkinder und SeniorInnen lernen voneinander, übereinander und miteinander.

Die Veranstaltungen werden gemeinsam mit den betreffenden Zielgruppen und verschiedenen KooperationspartnerInnen vor Ort entwickelt und durchgeführt. Dabei wurde in den Fokusgruppen auf die regionalen Besonderheiten Rücksicht genommen. Die Veranstaltungen haben in den Eltern-Kind-Zentren, in SeniorInnenheimen, im Betreuten Wohnen, in Schulen, Kindergärten, bei SeniorInnenbünden, in Bibliotheken oder im Freien stattgefunden.



12. Thema: Geben und Nehmen

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Eltern-Kind Zentrum Gleisdorf

TeilnehmerInnen: 4 Mütter, 1 Großmutter, 3 KindergartenpädagogInnen

Veranstaltungsart: Vortrag und Gesprächsabend

Kurzbeschreibung: Zwischen Großeltern, Kindern und Enkelkindern besteht immer eine besondere Beziehung, die für alle Beteiligten eine große Bereicherung darstellt. Das richtige Maß zwischen Geben und Nehmen ist Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben. Ein Angebot für Großeltern und Eltern, damit das Miteinander der Generationen gelingen kann. An dieser Veranstaltung konnten interessierte TeilnehmerInnen mehr über die Verbindung zwischen den einzelnen Altersgruppen erfahren. Es wurden Einblicke in Bereiche der intergenerativen Pädagogik gewährt und praktisch umsetzbare Beispiele aufgezeigt. So können der Austausch, das Lernen und die Kommunikation zwischen älteren und jüngeren Personen Basis für die Entwicklung neuer Solidaritäten sein. Der Vortrag wurde von Theresia Schwab, zertifizierter Elternbildnerin, Kindergartenpädagogin, Mutter und mehrfacher Großmutter gestaltet.

Rückmeldung: Die TeilnehmerInnen empfanden die Veranstaltung als „*sehr interessant; anschaulich, abwechslungsreich, man bekam Einblicke in die intergenerative Pädagogik*“. Zudem wurde als positiv aufgefasst „*dass man über sehr alltägliche Dinge sprechen konnte*“. Zur Veranschaulichung wurden „*viele Beispiele und spielerische Erklärungen*“ geboten.



13. Thema: Intergeneratives Theaterspiel

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Voitsberg

Ort der Durchführung: Voitsberg

TeilnehmerInnen: 19 Kindergartenkinder, 17 Schulkinder, 6 ältere TeilnehmerInnen, 2 Lehrerinnen, 1 Kindergartenpädagogin, 3 Kindergartenbetreuerinnen, 2 Mitarbeiterinnen des EKIZ Voitsberg

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Den Angehörigen verschiedener Generationen wird im Zuge intergenerativer Projekte die Möglichkeit geboten, voneinander, übereinander und miteinander zu lernen. Die Veranstaltungen werden zu einem Ort der Begegnungen an denen ein gegenseitiger Austausch der Erfahrungen ermöglicht und gefördert wird. Die Schulkinder der Musik-NMS Edelschrott bearbeiteten mit den Kindergartenkindern und älteren Teilnehmerinnen Kurzgeschichten aus dem Buch „Die lieben Sieben“. In Kleingruppen wurden die Geschichten vorgelesen, kreativ aufbereitet und abschließend in Form eines Mini-Theaters nachgestellt.

Rückmeldung: Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Die TeilnehmerInnen empfanden es so als gut *„dass die Kinder aus unterschiedlichen Altersgruppen und die Erwachsenen so toll zusammenarbeiten und das einfach jeder einen gewissen Part übernimmt und so wirklich ein Gemeinschaftsprojekt entsteht.“* Um ein gutes Miteinander zwischen den Generationen zu ermöglichen braucht es ihrer Ansicht nach *„...sehr viel gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung für den Anderen“* sowie *„Toleranz, positive Zugänge zu verschiedenen Altersgruppen und einen liebevollen Umgang miteinander.“*



14. Thema: Altes Brauchtum für die Osterzeit

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Gleisdorf

TeilnehmerInnen: Insgesamt 35 Kinder, Mütter, Väter und Großeltern

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Damit das alte Brauchtum nicht in Vergessenheit gerät, finden sich zu dieser Veranstaltung Alt und Jung zum gemeinsamen Austausch und Tun zusammen. In angenehmer Atmosphäre wurde das Wissen über traditionelles Brauchtum geteilt und in Form von Palmbuschenbinden auch praktisch umgesetzt. Bei anschließendem Kaffee und Kuchen war auch genügend Zeit zum gemütlichen Beisammensein.

Rückmeldung: Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung waren sehr positiv überrascht und würden kommende Treffen wieder wahrnehmen. Nach Ansicht der Hortleiterin müssen diese Termine noch besser kommuniziert werden, damit auch ältere Personen ohne Enkelkinder daran teilnehmen und wissen: Da darf ich auch hingehen.



15. Thema: Kräuterküche Gestern und Heute

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

TeilnehmerInnen: Kinder, Großeltern, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Dieses Angebot bietet sowohl der jungen als auch der älteren Generation die Möglichkeit, sich mit der Wirkung und Anwendung diverser Kräuter auseinanderzusetzen. Es können zudem mitgebrachte Rezepte gemeinsam erprobt werden. Nach der Erkundung (sehen, riechen, schmecken) der vorhandenen Kräuter wurden diese zu diversen Aufstrichen weiterverarbeitet. Während des anschließenden Essens wurde darüber diskutiert, was beim Sammeln von Wildkräutern zu beachten ist.

Rückmeldung: Die Veranstaltung hat allen Teilnehmenden sehr viel Spaß gemacht. Im Vordergrund standen das gemeinsame Tun und gegenseitige Zuhören.



16. Thema: Stadtpaziergang

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Gleisdorf

TeilnehmerInnen: 4 Kinder, 1 Mutter, 2 Großmütter, 2 Kindergartenpädagoginnen

Veranstaltungsart: Ausflug mit pädagogischem Input

Kurzbeschreibung: Siegbert Rosenberger begleitete die Angehörigen der verschiedenen Generationen bei einem intergenerativen Stadtpaziergang durch Gleisdorf. Alle TeilnehmerInnen gingen durch die vertraute Stadt, hatten durch ihre unterschiedliche Lebenserfahrung jedoch einen sehr individuellen Blick auf die Dinge. Es galt voneinander zu erfahren, was sich hinter den heutigen Mauern verbirgt, und welche Funktionen bestimmten Gebäuden in der Vergangenheit zugewiesen wurden. Die TeilnehmerInnen erfahren Hintergründe und Geschichten zu scheinbar bekannten Plätzen und können eigene Erlebnisse mit den Angehörigen der anderen Generationen teilen. Im Zuge dieser Erzählungen wurde auch der frühere bzw. gegenwärtige Lebensalltag der einzelnen TeilnehmerInnen beleuchtet. So gestaltete sich der Schulweg der älteren Generation in vielen Belangen anders als jener der heutigen Schulkinder.

Rückmeldung: Die Teilnehmenden konnten für sich einiges aus dieser Veranstaltung mitnehmen: *„Es ist sehr interessant, die Sichtweisen von älteren Leuten zu hören und vielleicht auch von Kindern, wie das heutzutage so ist, so dass Generationen verbunden werden. Ältere sehen die Sichtweisen von Kindern und diese lernen wie das für die Großeltern war.“* Für ein gelungenes Miteinander werden vor allem der *„Austausch und das gemeinsame Erleben“* als wichtig empfunden.



17. Thema: Märchen im Wandel der Zeit

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

TeilnehmerInnen: Kinder, Großeltern, SeniorInnen, PädagogInnen

Veranstaltungsart: Ausflug mit pädagogischem Input

Kurzbeschreibung: Geschichten von den Wurzelzweigen, Bären oder Musikanten: Märchen begeistern immer noch alle Generationen. An diesem Nachmittag wird erzählt, spaziert und musiziert. Zudem werden persönliche Lieblingsgeschichten von Groß und Klein ausgetauscht. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Geschichten interaktiv aufbereitet und erzählt. Sie wurden während eines Wiesenspaziergangs als Bewegungsgeschichte und nachfolgend mit Hilfe von Musikinstrumenten und Tücher sehr lebendig gestaltet. Zum Abschluss wurden die zu den Erzählungen passenden Speisen kreiert und in gemütlicher gemeinsamer Runde verspeist.

Rückmeldung: Die Atmosphäre wurde als entspannt, angenehm und schön erlebt. Die vielen Familien, Mitarbeiterinnen des EKIZ Süd und auch die Veranstalterinnen hatten sichtlich Spaß und Freude.



18. Thema: Spiele – einst und jetzt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Gleisdorf

TeilnehmerInnen: Kindergartenkinder, Großmütter, Großväter, Mütter

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Kennen die Kinder heute noch Gummihüpfen? Und welche Oma oder welcher Opa kennt sich beim iPod aus? Jetzt ist Zeit für informativen Austausch und vor allem: viel Spaß! Die Jüngeren werden eingeweiht in den Spieleschatz aus vergangenen Zeiten und die Älteren lernen mit der neuen Technik umzugehen oder auch neue Sprach- und Bewegungsspiele von heute. Gemeinsam wurden alte und neue Spiele erprobt, Taschentuchmäuse gebastelt sowie verschiedene Geschichten ausgetauscht. Beide Altersgruppen wussten sehr viel zu berichten und hatten viel Freude am anschließenden Singen und Tanzen. Stärken konnten sich die TeilnehmerInnen an einer selbstgemachten Jause.

Rückmeldung: Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung waren von der Idee und Durchführung begeistert. Die anfängliche Scheu (Hoffentlich wird nicht zu viel von mir erwartet...) wandelte sich schnell in Freude und Spaß. Nach Ansicht der EKIZ MitarbeiterInnen ist es notwendig SeniorInnen noch direkter anzusprechen, damit der Besuch dieser Veranstaltungen selbstverständlich wird.



19. Thema: Weißt du wie viele Lieder und Tänze wir kennen?

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

TeilnehmerInnen: Kinder, Eltern, Großeltern und SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Darfs „Eins zwei drei im Sauseschritt“ oder vielleicht ein Sitztanz sein? Wer kennt das „Dinolied“ und „Weißt Du wie viel Sternlein stehen“? Mitglieder des Eltern-Kind-Zentrums sowie deren Familien, aber auch außenstehende Personen, gestalteten einen gemeinsamen musikalischen Nachmittag. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erprobten die Angehörigen der verschiedenen Generationen in der Gruppe verschiedene Lieder, Tänze und Instrumente. Neben dem Kennenlernen des jeweiligen generationenspezifischen Liedschatzes stand dabei das gemeinsame Miteinander im Vordergrund. Die Veranstalterin Nina Lipp geht dabei sehr gewissenhaft auf die Fragen und Wünsche der TeilnehmerInnen ein. Die gemeinsame Zeit gestaltete sich so sehr abwechslungsreich und harmonisch.

Rückmeldung: Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren durchwegs positiv. Veranstaltungen mit intergenerativer Thematik halten diese für „...enorm wichtig. Nicht nur im Bereich singen, sondern auch im Generationendialog weil ich einfach merke, dass die Gesellschaft immer mehr auseinander driftet. Das Verständnis der Generationen füreinander wird immer weniger, aus Mangel an Begegnung, Wissen und Erfahrung. Insofern halte ich das für einen recht guten Ansatz.“



20. Thema: Wir malen gemeinsam

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

TeilnehmerInnen: Kinder, Mütter, Väter und Großmütter

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung: Ran an den Pinsel und los geht es: der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nicht das perfekte Bild steht im Vordergrund, sondern der Prozess der Entstehung, das Experimentieren mit Farben und Formen, der Spaß und die Entdeckungsfreude – und das im gemeinsamen Tun. An drei Nachmittagen besteht die Möglichkeit für Kinder, Eltern, Großeltern und SeniorInnen gemeinsam verschiedene Maltechniken und das Arbeiten mit Materialien wie z.B. Spachtelmasse, Sand, Muscheln usw. zu erkunden sowie die Grundlagen der Farbenlehre kennenzulernen. Für das gemeinsame Malen wurden sämtliche Utensilien und Materialien zur Verfügung gestellt. Geleitet wurde die Veranstaltung von Christina Rössl und Maria Kolaritsch. Es war ein sehr kreativer und lustiger Nachmittag bei dem neben der kreativen Gestaltung auch der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt stand.

Rückmeldung: Die Veranstaltung wurde von den TeilnehmerInnen sehr gut aufgenommen. Die Leiterin war sehr bemüht und konnte den jüngeren Altersgruppen einen neuen Zugang zur Thematik eröffnen.



21. Thema: Muttertag-Generationentag

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Gleisdorf

TeilnehmerInnen: Großmütter, Mütter, Kinder

Veranstaltungsart: (Vor)-Lesung, Workshop

Kurzbeschreibung: Wir laden herzlich anlässlich des Muttertags zur offenen Vorlesestunde für Jung und Alt. Nicht nur Omas, Opas, Onkel, Tanten, Enkel, Söhne und Töchter kommen dabei in den Genuss dieser Veranstaltung, sondern auch alle SeniorInnen. Nach der Lesung der Geschichten durch Frau Hannelore Pircher, selbst Mutter und Großmutter, wurde gemeinsam ein Geschenk für den Muttertag gebastelt.

Rückmeldung: Die Stadtbücherei als Veranstaltungsort stellt einen neutralen Treffpunkt dar, weshalb auch Personen, die ansonsten keine EKIZ-Angebote in Anspruch nehmen, anwesend waren. Nach Ansicht der Bücherei braucht es eine gewisse Regelmäßigkeit. Den Teilnehmenden der Veranstaltung hat es sehr gut gefallen. Sie würden sich auch eine Wiederholung dieser Treffen wünschen.



22. Thema: Groß-Eltern-Kind-Fest/Sommerfest

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Gleisdorf

Ort der Durchführung: Gleisdorf

TeilnehmerInnen: Kinder mit Familien und Großeltern, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Fest/Workshop

Kurzbeschreibung: Das EKIZ Sommerfest 2013 wird unter das Motto „Groß-Eltern-Kind-Fest“ gestellt. Das Sommerfest war ein Fest für alle Generationen und zog so auch zahlreiche TeilnehmerInnen an. Die Spielangebote orientierten sich an einfachen Vergnügungen, die bereits den älteren Personen in ihrer Kindheit Freude bereiteten. So konnte gezeigt werden, dass keine aufwendigen Spielsachen notwendig sind um einen ganzen Nachmittag mit Angehörigen aller Altersgruppen zu genießen.

Rückmeldung: Das Fest bildete das Highlight der Veranstaltungen. Die BesucherInnen waren durchwegs begeistert. Von Seiten der EKIZ-MitarbeiterInnen wird wahrgenommen, dass vermehrt die Großeltern der Kinder zu den Teilnehmenden gezählt werden können. SeniorInnen, welche nicht über ihre Enkel mit dem EKIZ verbunden sind, kommen eher selten.



23. Thema: EKIZ Voitsberg-Familienwanderung

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Voitsberg

Ort der Durchführung: Voitsberg

TeilnehmerInnen: Familien mit Großeltern

Veranstaltungsart: Ausflug mit pädagogischem Input

Kurzbeschreibung: Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust - auch Kinder bewegen sich gerne in der Natur! Unser Wandertag 2013 steht ganz unter dem Motto „Treffpunkt Generationen“. Deshalb luden wir Eltern, Kinder, Großeltern und SeniorInnen sehr herzlich zu dieser gemütlichen Wanderung (auch mit Kinderwagen) rund um den Pibersteiner See ein. Stationen, bei denen wir miteinander aktiv sein werden, verkürzen den Weg. Ausklingen wird der Nachmittag beim gemeinsamen Picknick mit Plaudern und Spielen. Die Kinder wurden während der Wanderung gemeinsam mit ihren älteren Kameraden auf Schatzsuche geschickt. Mit den Fundstücken gestalteten sie ein Mosaik in Form einer Sonne. Das anschließende Picknick bot Gelegenheit zum Austausch und Spielen.

Rückmeldung: Die Teilnehmenden genossen die Wanderung trotz des schlechten Wetters sehr. Die interaktiven Aufgaben während des Weges wurden als sehr positiv wahrgenommen. Es bestand zudem die Möglichkeit, sich auch mit den Angehörigen anderer Familien und Generationen zu unterhalten.



24. Thema: ICH und DU sind WIR – Fest der Generationen

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

TeilnehmerInnen: Kinder, Eltern, Großeltern, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Fest/Workshop

Kurzbeschreibung: Jede Generation ist etwas Besonderes und abwechslungsreich ist das Zusammenleben der Generationen in unserer Region. Bunt wird auch dieses Fest: gute Gespräche, schöne traditionelle und moderne Lieder, lustige neue und alte Spiele, spannende Geschichten, gutes Essen und vieles mehr – da wird gemeinsam gelacht, gefeiert, gustiert und vieles ausprobiert. Die Veranstaltung bot für alle Teilnehmenden die Gelegenheit unterschiedliche neue und alte Spiele zu erproben sowie neue Menschen kennen zu lernen. Durch die offene und niederschwellige Gestaltung konnten auch Personen teilnehmen, die sonst eher keine Angebote des EKIZ in Anspruch nehmen.

Rückmeldung: Das Fest wurde positiv aufgenommen und war sehr gut besucht. Für die kommenden Feste wünschen sich die EKIZ-MitarbeiterInnen eine vermehrte Teilnahme von anderen (älteren und jüngeren) außenstehenden Personen.



25. Thema: treff.generationen – offenes Kleinkindtreffen mit Eltern-Großeltern SeniorInnencafé

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / EKIZ Süd

Ort der Durchführung: EKIZ Süd

Zielgruppe: Mütter, Väter, Großeltern, SeniorInnen, Kinder

Veranstaltungsart: Offene Treffen

Kurzbeschreibung: Babys und Kleinkinder, die erste Kontakte mit gleichaltrigen SpielkollegInnen knüpfen wollen, können bei uns spielen, toben, Spaß haben. Besonders in der Zeit, in der die Kinder noch sehr klein sind, ist es meist für die Eltern eine Bereicherung, sich mit anderen Eltern, die sich in derselben Lebens-Phase befinden, auszutauschen. Aber auch Großeltern kommen gerne mit ihren Enkelkindern zum Treffen. Eine Elternbildnerin begleitet einige dieser Treffen und steht für Fragen zur Verfügung.

Rückmeldung: Das Treffen wird von außenstehenden Personen noch nicht besucht. Bisher konnten nur die Großeltern der EKIZ-Kinder als ältere TeilnehmerInnen gewertet werden. Die MitarbeiterInnen erhoffen sich für die Zukunft mehr Zulauf.



26. Thema: Ein bewegter Nachmittag im SeniorInnenheim

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Aichfeld / SeniorInnenheim Grosslobming

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im SeniorInnenheim Grosslobming durchgeführt

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Organisatorinnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Bei dieser Veranstaltung wurde zusammen mit Kindern und BewohnerInnen des Altersheim Grosslobming gefilzt. Die TeilnehmerInnen wurden auf Tische aufgeteilt, wobei darauf geachtet wurde, dass Kinder und SeniorInnen zusammen am Tisch arbeiten konnten. Von einer Organisatorin wurde zu Beginn das Wichtigste über das Filzen erklärt, sodass sich alle Personen auskannten. Anschließend bekam jede/r TeilnehmerIn die Möglichkeit das Filzen selbst auszuprobieren, wobei sich dabei Jung und Alt gegenseitig behilflich waren. Nach der Versuchsphase konnten sich die TeilnehmerInnen einen farbigen Filz aussuchen und diesen damit zu Kugeln formen und filzen. Als damit alle Personen fertig und die farbigen Filzkugeln getrocknet waren, wurde zusammen damit gespielt. Die Generationen bildeten einen Kreis, wo sie auf einem Tauch mehrere Filzkugeln in die Luft werfen konnten.

Highlights:

Das Highlight für die Kinder bei dieser Veranstaltung war das Spielen mit den selbstgefilzten Bällen. Sie hatten sichtlich viel Freude daran und waren stolz darauf, dass mit ihren Filzkugeln gespielt werden konnte. Auch die Zusammenarbeit und die gegenseitige Hilfestellung beim Filzen war ein Highlight, denn somit war ein intergenerativer Austausch möglich und die Generationen hatten viel Zeit sich zu unterhalten.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung war, dass es lange dauerte, bis die fertigen Filzkugeln getrocknet waren. Während dieser Zeit ist den Kindern schnell langweilig geworden und leider gab es keinen Spielplatz oder ähnliches wo sie sich beschäftigen konnten.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren alle sehr gut. Vor allem die ältere Generation war begeistert von der Idee des Filzens, da dies einmal etwas anderes war. Außerdem fanden Sie es toll einen etwas anderen Nachmittag im Seniorenheim erleben zu dürfen. Es war für sie ein besonderes Erlebnis so viele Kinder um sich zu haben, die den Tag sehr lebendig gestalteten. Sehr gute Rückmeldungen gab es auch über das Spielen nach dem Filzen, da die Veranstaltung somit einen spaßigen Abschluss hatte, wo noch einmal alle Generationen gemeinsam und miteinander Zeit verbringen konnten und Spaß erleben durften.



27. Thema: Jung und Alt am Küchenherd

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Radkersburg

Ort der Durchführung: Neue Mittelschule Deutsch-Goritz

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, OrganisatorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

10 Tage vor der eigentlichen Veranstaltung fand ein Treffen aller TeilnehmerInnen statt, um zu besprechen, welche Gerichte gekocht werden sollten. Diese waren zum Beispiel Kürbiscremesuppe, Cannelloni, Frühlingsquiche, Bärlauchgnocchi und Apfel-Zimt-Waffeln. Am Tag der Veranstaltung fanden sich alle TeilnehmerInnen pünktlich in der NMS ein und eine der OrganisatorInnen erklärte den Ablauf des Nachmittags. Anschließend bildeten die TeilnehmerInnen Kochgruppen zu je 2-5 Personen, die ein Gericht zusammen zubereiteten. Nach dem Kochen wurde der Tisch gedeckt und alle TeilnehmerInnen konnten gemeinsam das selbst zubereitete Essen genießen.

Highlights:

Das Highlight bei dieser Veranstaltung war das gemeinsame Kochen der Generationen. Die Kinder fanden es spannend die Kochkünste der älteren Personen zu beobachten und gleichzeitig konnten sie ihnen helfen und selbst etwas zum Essen beitragen. Die Kinder hatten das Gefühl eine wichtige Rolle beim Kochen zu spielen und fanden es sehr schön von der älteren Generation miteinbezogen zu werden. Für die älteren TeilnehmerInnen war es ein Highlight den Kindern beizubringen, wie manche Sachen schnell und einfach selbstständig zubereitet werden können. Das gemeinsame Essen war die Sahnehaube der Veranstaltung, da jede/r TeilnehmerIn stolz auf die eigene Arbeit war.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung war das aufwendige Planen dieser Veranstaltung, da zuerst das Menü besprochen und auch die Zutaten besorgt werden mussten. Des Weiteren war es etwas schwer die Kochgruppen einzuteilen, da viele Kinder vor allem die Waffeln backen wollten und weniger interessiert daran waren, bei der Suppe mitzuhelfen.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren alle positiv und jede/r würde sofort wieder an solch einer Veranstaltung teilnehmen. Die Kinder erzählten begeistert vom „selber kochen mit den Omas“ und waren sehr stolz darauf. Die Erwachsenen hatten viel Freude daran der jüngeren Generation zu erklären auf was beim Kochen und Backen geachtet werden muss und sie gaben den Kindern sehr gerne Tipps. Es war eine gelungene Veranstaltung, die sehr viel lehrreiches Wissen enthielt und intergenerationelles Lernen förderte.



28. Thema: Kräuterwanderung für Alt und Jung

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Deutschlandsberg

Ort der Durchführung: Wolfgangikirche

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Organisatorinnen

Veranstaltungsart: Workshop / Wanderung

Kurzbeschreibung:

Zu Beginn wurden alle TeilnehmerInnen von der Kräuterpädagogin begrüßt und sie erklärte den Ablauf des Nachmittags. Außerdem gab sie eine Liste durch, wo Dinge abgebildet waren, die die TeilnehmerInnen während der Wanderung suchen sollten. Diese waren zum Beispiel etwas Rundes, ein abgeknabbertes Blatt, etwas Flauschiges, eine lebende Ameise, ein gerader Ast, ein getarntes Insekt usw. Leider spielte das Wetter nicht mit und so musste die Wanderung wegen starken temporären Regens abgebrochen werden. Nach dem Regenguss konnte jedoch noch Zeit für eine gemeinsame Jause gefunden werden.

Highlights:

Ein großes Highlight an dieser Veranstaltung war die Tatsache, dass sie draußen stattfand. Die Kinder hatten eine Menge Freude daran im Wald herum zu laufen und zwischen Gebüsch hin und her zu springen. Die Erwachsenen profitierten sehr vom Wissen der erfahrenen Kräuterpädagogin, die alle Fragen über Kräuter und deren Wirkung beantwortete.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung war das Wetter, welches leider nicht gehalten hat. Auf Grund der Tatsache, dass nirgends in der Nähe etwas war, worunter sich die TeilnehmerInnen vor dem Regen schützen konnten, waren fast alle nach kurzer Zeit durchnässt. Leider gab es keinen Plan B für solch eine Überraschung. Eine weitere Herausforderung war, dass bei dieser Veranstaltung wenig, TeilnehmerInnen und vor allem wenig, Kinder anwesend waren.

Rückmeldungen:

Trotz des Regens waren die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen sehr gut, da sie Spaß daran hatten, zusammen im Wald zu spazieren und die unterschiedlichen Dinge im Wald zu suchen und zu finden. Auch die Kinder hatten Fragen an die Kräuterpädagogin und fanden es interessant, was diese zu erzählen hatte. Während des Spaziergangs konnten auch vieles zwischen den Generationen ausgetauscht werden.



29. Thema: Generation Löwenzahn

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Aichfeld

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im Eltern-Kind-Zentrum Aichfeld durchgeführt.

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Organisatorinnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Zu Beginn der Veranstaltung wurde zusammen Honig aus Löwenzahn zubereitet, von dem jede Person etwas nach Hause mitnehmen konnte. Anschließend las die Referentin aus einem Buch vor, wo es um die Blume Löwenzahn ging, was vor allem den Kindern sehr gut gefiel. Danach gingen alle TeilnehmerInnen auf ein Feld und pflückten so viele Löwenzähne wie möglich zusammen, aus denen anschließend zusammen Blumenschmuck gebastelt wurde und zusammen gespielt werden konnte.

Highlights:

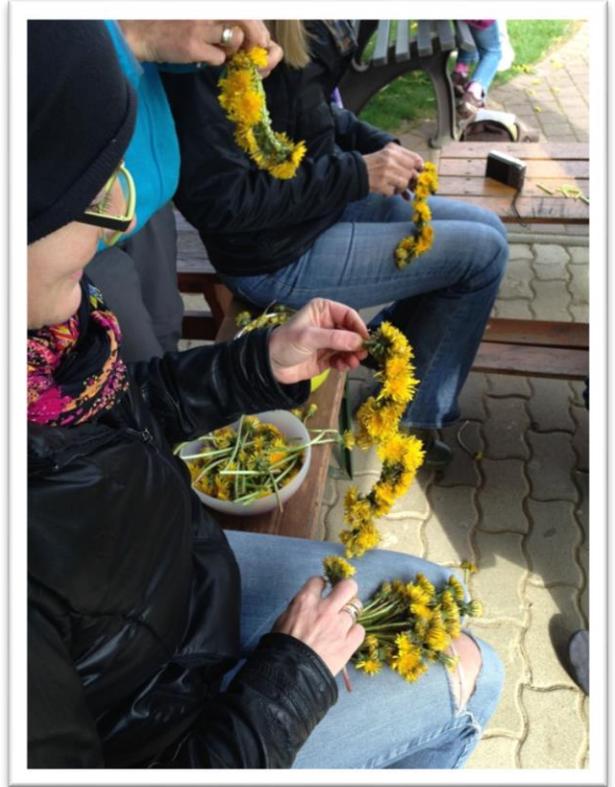
Eines der Highlights bei diesem Projekt war das Zubereiten von Honig mit allen TeilnehmerInnen. Schon dabei wurde der intergenerationelle Austausch gefördert. Des Weiteren hatten alle viel Freude daran Ketten und Haarschmuck aus Löwenzähnen zu basteln und sich selbst damit zu schmücken.

Herausforderungen:

Die Herausforderung bei dieser Veranstaltung war, dass relativ wenige Kinder dabei waren. Des Weiteren wäre es immer gut einen Plan B zu haben, falls das Wetter plötzlich umschlägt oder dergleichen. Bei dieser Veranstaltung war das aber nicht der Fall.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren sehr gut. Alle fanden es toll selbst Honig gemacht zu haben und sogar etwas davon mitnehmen zu können. Des Weiteren waren alle sehr begeistert von der Referentin, da sie sich für einen Nachmittag viel einfallen ließ und vor allem beim Basteln des Blumenschmucks immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Das gemeinsame Pflücken der Blumen förderte den intergenerativen Austausch erheblich und auf Grund der kleinen Gruppe von TeilnehmerInnen konnten sich alle miteinander unterhalten.



30. Thema: Ostern einst und jetzt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Radkersburg / Neue Mittelschule Deutsch Goritz

Ort der Durchführung: Neue Mittelschule Deusch Goritz

TeilnehmerInnen: Kinder der 1. Und 2. Klasse, Eltern, Großeltern, LehrerInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Das Projekt wurde auf zwei Tage aufgeteilt, in denen sehr viele Dinge, die mit Ostern in Verbindung stehen, gemacht wurden. Die Kinder durften mit den SeniorInnen und Eltern gemeinsam Osterbrot backen und die Referentin bereitete auch eine Einführung für das Thema Ostern vor, wo sie mit einer bildlichen Darstellung die wichtigsten Begriffe (Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag) erklärte und geschichtliche Hintergründe schilderte. Nach der Einführung in das Thema warteten sechs verschiedene Stationen auf die TeilnehmerInnen, welche waren: Essen im Rahmen der Osterfeiertage, Interviews zu Fragen über Ostern, Ostereier gestalten, Geschenke zu Ostern einst und jetzt, Osterkreuze gestalten aus Modelliermasse, wie stellst du dir die Auferstehung vor? Dadurch konnte die Kommunikation zwischen den Generationen gefördert werden. Am zweiten Tag des Workshops wurde den Kindern von den Erwachsenen gezeigt, wie richtiges „Palmbusch binden“ funktioniert. Danach konnten die SchülerInnen ihre Palmbüsche selbst verzieren. Die LehrerInnen organisierten noch einen dritten Projekttag, an dem die SchülerInnen fächerübergreifend über das Thema Ostern einst und jetzt lernen konnten. Zum Abschluss fand eine Projektpräsentation der Klassen statt.

Highlights:

Die Highlights der Veranstaltungen waren in erster Linie das Backen des Brotes. Dabei konnte nicht nur die junge Generation ein Handwerk der alten Generation lernen, sondern auch der intergenerationelle Austausch funktionierte reibungslos. Des Weiteren freuten sich auch alle TeilnehmerInnen um das einfache Miteinander, was die Veranstaltung mit sich brachte. Außerdem fanden es vor allem die älteren TeilnehmerInnen toll, dass auf die älteren Generationen und deren Denkweise nicht vergessen wird und ihr Wissen noch immer weitergegeben werden kann.

Herausforderungen:

Bei diesem Projekt war der Zeitfaktor eine große Herausforderung. Das Brot backen ist eine sehr aufwendige Aktivität, wo viel Zeit investiert werden muss und auch der Stationenbetrieb musste gut durchgeplant werden, da die Generationen immer viel miteinander zu reden hatten und es deshalb oft Zeitprobleme gab.

Rückmeldungen:

Die TeilnehmerInnen gaben nur positives Feedback. Die älteren TeilnehmerInnen freuten sich sehr, dass sie den jüngeren TeilnehmerInnen das Osterbrot backen beibringen konnten, da sie dabei das Gefühl hatten, dass ihre eigenen Traditionen nicht verloren gehen. Auch das Palmbuschbinden fanden viele Kinder sehr interessant und sie waren froh darüber, dass

es ihnen von den Älteren erklärt wurden. Des Weiteren wünschten sich einige SchülerInnen ein ähnliches Projekt, wo der Fokus auf Weihnachten gelegt wird.



31. Thema: Maronibraten für Jung und Alt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Gleisdorf /
Bezirkspensionistenheim Gleisdorf

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im Bezirkspensionistenheim Gleisdorf durchgeführt.

TeilnehmerInnen: Kinder, Eltern, SeniorInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Im Herbst wurden Kinder und Eltern ins Altersheim zum Maronibraten eingeladen, um mit den BewohnerInnen gemeinsam Zeit zu verbringen. Bei traumhaftem Herbstwetter konnten draußen die gebratenen Kastanien genossen und miteinander gespielt und gelacht werden. Zusätzlich zum Maronibraten gab es eine Knetmassestation für alle anwesenden Generationen. Außerdem konnten alle gemeinsam mit einem Schwungtuch spielen, in dem die kleinen TeilnehmerInnen hin und her geschaukelt werden konnten. Die Veranstaltung war voller Leben und der gemeinsame Spaß unter den Generationen tat allen sehr gut.

Highlights:

Ein sehr großes Highlight der Veranstaltung war das gemeinsame Spielen nach dem Maronibraten. Jede/r TeilnehmerIn war eingebunden – sogar die Rollstuhlfahrer. Es gab keine Ausnahmen, nur ein ganz großes Miteinander. Auch das Maronibraten selbst war ein Highlight. Beim Genießen der Kastanien konnte viel geredet werden und den Generationen wurde es ermöglicht viel übereinander zu lernen. Dies förderte den Austausch und das intergenerative Verständnis übereinander.

Herausforderungen:

Bei dieser Veranstaltung war die Ungewissheit ob das Wetter halten würde eine Herausforderung. Einen Tag vor dem Maronibraten war nicht sicher ob das herrlich warme Herbstwetter in Regen umschlagen würde, doch glücklicherweise war dies nicht der Fall. Diese Art von Ungewissheit ist leider bei Veranstaltungen, die draußen stattfinden, immer vorhanden und birgt ein gewisses Risiko.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren einheitlich positiv. Den älteren Personen war das Strahlen in den Augen anzusehen, da sie immer wieder betonten wie sehr es ihnen gefällt, dass die Kinder so viel neues Leben und Schwung in den Nachmittag bringen. Es war eine tolle Abwechslung für die SeniorInnen, da es ihnen besonders gefiel mit den Kindern zu sprechen und zu spielen. Auch die kleinen TeilnehmerInnen hatten eine sehr schöne Zeit und es war ihnen auf Grund der vielen Gespräche mit der älteren Generation möglich, sehr viel an Wissen mitzunehmen.



32. Thema: Mein-dein-unser Weihnachten

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Radkersburg / Neue Mittelschule Deutsch Goritz

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde in der Neuen Mittelschule Deutsch Goritz durchgeführt

TeilnehmerInnen: 45 Kinder der 1. und 2. Klasse, 6 Eltern und Großeltern, 5 LehrerInnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Zu Beginn des Projektes wurde gemeinsam Lebkuchen gebacken und jeder konnte seinen eigenen Lebkuchen verzieren. Danach trug die Referentin eine Weihnachtsgeschichte vor und anschließend teilten sich die TeilnehmerInnen auf sieben verschiedene Stationen auf. Dabei war ein sehr intensiver und intergenerationeller Austausch möglich. Die Stationen waren: Tischleuchte für Teelicht basteln, Interviews zu Fragen über Weihnachten, Wie wäre ein ideales Weihnachtsfest für dich?, Adventszeit – Was mache ich in dieser Zeit anders?, Duftmemory, Modellieren eines Glücksbringers aus Modellierton, Weihnachts- und Geschenkwünscheplakat.

Highlights:

Ein Highlight der Veranstaltungen war der Stationenbetrieb, da dadurch viel intergenerationelles Wissen ausgetauscht werden konnte. Die TeilnehmerInnen lernten sich auf Grund dessen besser kennen und bekamen auch mehr Ahnung davon, welche Bedeutung Weihnachten für die verschiedenen Generationen hat. Auch das Backen war ein Highlight, da es den Kindern möglich war, eine Tradition von den SeniorInnen zu erlernen. Dies erfreute auch die älteren TeilnehmerInnen, da sie glücklich waren, dass die alten Traditionen nicht in Vergessenheit geraten.

Herausforderungen:

Die Herausforderungen bei dieser Veranstaltung war das Zeitmanagement bei dem Stationenbetrieb, da alle TeilnehmerInnen bei jeder Station mit viel Freude und Enthusiasmus dabei waren und deshalb oft die Zeit übersahen. Die LehrerInnen mussten oft die Aufgabe übernehmen und die Generationen zu nächsten Station weiterschicken, da es sich sonst nicht ausgegangen wäre, dass jede Person an allen sieben Stationen mitarbeiten konnte.

Rückmeldungen:

Das Feedback der TeilnehmerInnen war sehr positiv. Die Erzählungen von den Personen und die verschiedenen Ansichten über die Weihnachtszeit waren sehr fördernd für einen gelungenen intergenerativen Austausch. Die Generationen konnten dadurch viel voneinander lernen. Die Kinder fanden auch die Tatsache, dass ihre Eltern dabei sein konnten, sehr schön und dass sie alle zusammen Lebkuchen backen konnten freute sie sehr.



33. Thema: Schule einst und jetzt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk, EKIZ Gleisdorf, Volksschule Gleisdorf (Idee der Veranstaltung: EKIZ Voitsberg in Kooperation mit der Volksschule Voitsberg)

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde in der Volksschule Gleisdorf (4. Klasse) durchgeführt. Für den Stationenbetrieb waren insgesamt drei Räume (2 Klassenzimmer, 1 Computerraum) notwendig.

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Großeltern

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Zu Beginn erzählten die SeniorInnen über ihre Schulzeit (Schulweg, Zeugnisse, Kleidung, usw.) Im Zuge dessen entwickelte sich eine Diskussion zwischen allen TeilnehmerInnen, die sogar in der Pause weitergeführt wurde. Für den Stationenbetrieb verteilten sich die Personen auf sieben Stationen, um miteinander zu arbeiten, zu kommunizieren und zu spielen: zum Beispiel Austausch am Computer, Ausprobieren „Spiele von früher und heute“ oder Kurrent bzw. heutige Schreibschrift schreiben.

Highlights:

Die Highlights der Veranstaltungen waren für die Kinder sicherlich die Geschichten der SeniorInnen. Die unglaublichen Unterschiede von damals zu heute, die alleine den Schulweg oder den Umgang der LehrerInnen mit den SchülerInnen betreffen, sind enorm. Des Weiteren wurde von beiden Generationen auch das Spielen der „neuen“ und „alten“ Spiele sehr begeistert aufgenommen. Auch das Kurrent schreiben war ein Highlight, was vor allem den älteren Personen sehr viel Spaß machte, da sie ihr altes Handwerk an die jüngere Generationen weitergeben konnten.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung bei diesem Projekt stellte der zeitliche Rahmen dar. Obwohl drei Stunden eingeplant waren, verging die Zeit sehr schnell. Die Vorstellungsrunde am Anfang alleine dauerte schon eineinhalb Stunden und so war es schwierig den Rest der Veranstaltung dem noch verbleibenden Zeitrahmen anzupassen. Alles andere verlief reibungslos und die Kooperation der Veranstalter funktionierte einwandfrei

Rückmeldungen:

Das Feedback der TeilnehmerInnen war durchwegs positiv. Die Kinder waren begeistert von den Geschichten, welche die SeniorInnen von früher erzählten und dass die älteren Personen trotzdem so interessiert an Neuem waren. Die ältere Generation war beeindruckt was die Kinder in diesem Alter schon alles können (Computerprogramm etc.). Sie freuten sich sehr über das wachsende Interesse der jüngeren Generation an den typischen älteren Dingen, wie zum Beispiel an der Kurrentschrift. Die Kommunikation wurde bei dieser Veranstaltung in den Vordergrund gestellt und allen Beteiligten ist das ungezwungene Kommunizieren mit der jeweils anderen Generation sehr gut gelungen und jede/r konnte etwas von dem/der Anderen lernen.



34. Thema: Mein-dein-unser Lieblingsbuch

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Wagna Süd

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im Eltern-Kind-Zentrum Wagna Süd durchgeführt.

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Mütter, Organisatorinnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Alle TeilnehmerInnen brachten ihr Lieblingsbuch mit zu der Veranstaltung und die Referentin forderte sie auf, die ganzen Bücher in eine Box zu legen. Nach und nach zog sie ein Buch nach dem anderen heraus und las einzelne Textpassagen daraus vor. Daraufhin sollten die BesitzerInnen das Buch wieder abholen, sodass jede/r TeilnehmerInnen wusste, welches Lieblingsbuch zu wem gehört. Anschließend veranstaltete die Referentin ein Kasperletheater für die Kinder zum Thema Intergenerativität und danach ein Rollenspiel, wo alle Kinder und Erwachsenen die Wahl ihres Lieblingsbuches begründen sollten. Am Ende der Veranstaltung malte jedes Kind mit einem/r SeniorIn ein Bild, welches die Helden in ihren Büchern darstellte.

Highlights:

Ein Highlight der Veranstaltung war das Bücherraten. Die Kinder fanden es sehr interessant welche Lieblingsbücher die SeniorInnen früher hatten und aus welchen Gründen dies so war. Für die ältere Generation war es interessant zu sehen, wie sich die Kinderbücher im Laufe der Zeit verändert haben.

Herausforderungen:

Herausfordernd war bei dieser Veranstaltung der Platz im Eltern-Kind-Zentrum. Es kamen sehr viele TeilnehmerInnen und der Raum in dem die Personen im Kreis saßen war etwas eng.

Rückmeldungen:

Das Feedback der TeilnehmerInnen war durchwegs positiv. Die Kinder konnten stolz ihre Lieblingsbücher präsentieren und allen erzählen, was ihnen so gut daran gefällt. Dadurch lernten die SeniorInnen, was die Kinder in der heutigen Zeit an Bücher mögen. Alle konnten viel über die andere Generation lernen und auf Grund der engen Zusammenarbeit beim Malen war ein intergenerativer Austausch sehr gut möglich.



35. Thema: Generationen schenken Zeit

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Eltern-Kind-Zentrum Radkersburg / Caritas Pflegeheim St. Peter a.O., Volksschule St. Peter a.O.

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im Caritas Pflegeheim St.Peter a.O. durchgeführt

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Pflegeheimleiterin, Pflegehelferinnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Die Kinder einer Volksschule besuchten von Jänner bis Juni jeden Monat einmal ein SeniorInnenheim, was ihnen einen neuen Blick auf alte Menschen und deren Leben im Altersheim ermöglichte. Jedes Treffen wurde zu einem eigenen Thema gestaltet, wie zum Beispiel „Kennenlernen und miteinander vertraut werden“, „Clowngesichter basteln“, „Kennenlernen des Hauses“, „Gemeinsame Jause zubereiten mit Apfelkompott“, „Osternesterl backen und Ostergestecke basteln“, und „Spielefest für Jung und Alt“. Da diese Treffen in einer gewissen Regelmäßigkeit stattfanden, konnten die Generationen eine tiefe Beziehung aufbauen.

Highlights:

Das größte Highlight dieser Veranstaltungen waren die tiefgehenden Beziehungen, die sich zwischen den Generationen entwickelten. Die TeilnehmerInnen hatten genug Zeit sich intensiv kennen zu lernen und wirklich mit jeder Person zu sprechen oder zu spielen. Nach jedem Treffen waren die Kinder Feuer und Flamme und konnten kaum einen ganzen Monat warten, um wieder Zeit mit den SeniorInnen zu verbringen. Des Weiteren wurde durch die Kinder wieder etwas mehr Farbe in das Leben der BewohnerInnen gebracht, die sich auch immer sehr auf den nächsten Besuch der VolksschülerInnen freuten. Außerdem konnten die Kinder die Angst vor älteren Menschen oder vor Krankheit ablegen und lernten, wie SeniorInnen behandelt werden sollten, wenn sie irgendwelche altersbedingten Einschränkungen haben. Die Lebenswelt beider Generationen wurde bei diesen Treffen immer wieder erweitert.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung bei diesem Projekt war das ständige monatliche Planen, was sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Immer wieder neue Ideen für die Tage im Altersheim zu entwickeln war nicht immer leicht, da vieles nicht einfach durchführbar war. Doch auch diese Herausforderung konnte mit viel guter Zusammenarbeit bewältigt werden.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen aller TeilnehmerInnen waren sehr positiv. Die SeniorInnen berichteten darüber, dass sie viel über die Kinder in der heutigen Zeit lernen konnten und es sehr genossen, so viel intensive Zeit mit ihnen verbringen zu dürfen. Des Weiteren war es eine Abwechslung im Alltag des Pflegeheims. Die VolksschülerInnen hatten die Möglichkeit einen Zugang zu einer neuen Generation zu finden und konnten dadurch vieles mitnehmen. Sie freuten sich immer sehr auf die nächsten Treffen.



36. Thema: Kamfu mir helfen?

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk in Kooperation mit LABUKA regional/ Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg / Kindergarten St. Johann-Köppling

Ort der Durchführung: Kindergarten St. Johann-Köppling

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Bibliothekarin

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Bei dieser Veranstaltung ging es um einen Leseworkshop mit Vorschulkindern und SeniorInnen, in Anlehnung an das Bilderbuch „Kamfu mir helfen“. Es fanden einige Workshops statt, in denen die Generationen gemeinsam arbeiteten, wie zum Beispiel in Kleingruppen Rätsel zum Buch lösen, Bilder zu suchen etc. Die Kinder und die SeniorInnen konnten deshalb eine gute Beziehung zueinander aufbauen, lernten die andere Generation sehr gut kennen, weshalb auch der intergenerationelle Austausch gegeben war.

Highlights:

Ein Highlight dieser Veranstaltung war das mehrmalige Treffen der Generationen. Dies führte dazu, dass sich die TeilnehmerInnen immer besser kennen lernen konnten und dadurch der intergenerative Austausch höher und besser war, als bei einem einzigen Treffen. Des Weiteren war die Auswahl des Buches, um welches es bei den Workshops ging, sehr gut, da es Jung und Alt gleichermaßen interessierte.

Herausforderungen:

Die Herausforderung bei den Workshops war hauptsächlich die richtige Auswahl des Buches zu treffen, da die OrganisatorInnen nicht sicher wussten, ob das Buch „Kamfu mir helfen“ wirklich allen TeilnehmerInnen zusagt oder nicht.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren alle sehr gut. Die älteren Personen genossen es sehr mit der jungen Generationen gemeinsam Rätsel zu lösen und sich über das Buch und dessen Geschichte zu unterhalten, da sie auch wieder an ihre eigene Kindheit erinnert wurden. Den Kindern gefiel es besonders gut, dass sie die Denkweisen der älteren TeilnehmerInnen kennen lernen und besser verstehen konnten, da sie natürlich einen anderen Blickwinkel auf gewisse Dinge haben.



37. Thema: Apfel - Kindergarten

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / Seniorenbund Voitsberg / Kindergarten Söding

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde im Kindergarten Söding durchgeführt.

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, Organisatorinnen

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Bei diesem Workshop wurden Kindergartenkinder und BewohnerInnen des Altersheims zusammengebracht und lernten sehr viel über die Bedeutung des Apfels. Sie erfuhren etwas über seine Geschichte, die Unterschiede zwischen den Apfelarten wie die Farbe oder den Geschmack und vieles mehr. Alle anwesenden Generationen waren sehr interessiert an diesem außergewöhnlichen Thema. Anschließend wurde bei einer gemeinsamen Jause, die aus verschiedenen Apfelarten zubereitet wurde, viel geredet und somit der intergenerative Austausch gefördert.

Highlights:

Ein großes Highlight dieser Veranstaltung war das Thema, da es einmal etwas ganz anderes war, aber gleichzeitig alle Generationen begeisterte. Die Begeisterung der Kinder wurde erneut entfacht um mehr Äpfel zu essen, da sie bei dem Workshop viel über die Frucht (Geschichte, Unterschiede der Arten etc.) lernen konnten. Auch die ältere Generation hatte nach der Veranstaltung mehr Lust Äpfel zu essen und vor allem ihren Kindern und Enkelkindern damit etwas Gutes zu tun.

Herausforderungen:

Die Herausforderung war das Finden eines geeigneten Themas. Die Veranstalterinnen waren sich nicht sicher, ob das Thema interessant genug für einen intergenerationellen Workshop war und ob es alle Personen der verschiedenen Generationen interessieren würde. Glücklicherweise waren diese Sorgen unbegründet und alle Personen konnten viel von der Veranstaltung mitnehmen.

Rückmeldungen:

Das Feedback der TeilnehmerInnen war äußerst positiv. Alle Generationen waren begeistert von dem außergewöhnlichen Thema und fanden es sehr gut, wie die Inhalte darüber vermittelt wurden und dass es zum Schluss sogar eine gemeinsame Jause gab. Hier konnten sich die Generationen noch einmal unterhalten und das gelernte Wissen austauschen konnten. Die TeilnehmerInnen waren alle der Meinung, dass so ein Thema relevant für Alt und Jung ist und unbedingt öfters durchgeführt werden sollte.



LIMA Intergenerativ

„LIMA“ bedeutet Lebensqualität im Alter und ist ein Trainingsprogramm für alle, die die Lust am Leben wieder entdecken bzw. erhalten wollen. Lebensqualität, für die jede/r Einzelne etwas tun kann. LIMA hilft älteren Menschen, sich gesund und geistig fit zu halten und das eigene Älterwerden sinnvoll zu gestalten.

LIMA wurde nach dem Modell „Selbstständig im Alter“ von Prof. W. D. Oswald, Universität Erlangen entwickelt

In regelmäßigen Gruppentreffen, die ausgebildete LIMA-TrainerInnen leiten, werden Bausteine aus den Bereichen Gedächtnis, Bewegung, Alltagskompetenzen und Lebenssinn kombiniert

Einige LIMA-Gruppen haben eine der zehn Einheiten intergenerativ durchgeführt.



38. Thema: Kindheit einst und jetzt

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk / LIMA – Lebensqualität im Alter

Ort der Durchführung: Neue Mittelschule Frohnleiten

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen der LIMA-Gruppe Frohnleiten

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Um die Stimmung etwas aufzulockern, führte die LIMA-Trainerin zu Beginn eine Aktivitätsübung durch, die alle TeilnehmerInnen machen sollten. Danach erzählten die SeniorInnen persönliche Geschichten aus ihrer Kindheit und erklärten Unterschiede zwischen der früheren Zeit und heute. Die Themen waren unter anderem, wie die Kinder in die Schule kamen, die Kriegszeit, welche Kleidung in der Schule getragen werden musste usw. Auch in der Pause, wo es selbstgebackene Kuchen von den Kindern gab, konnten sich die Generationen untereinander austauschen.

Highlights:

Die Highlights waren für die Kinder das Zuhören und das Kennenlernen der Kindheit einer älteren Generation. Die SchülerInnen fanden es sehr spannend die Unterschiede zwischen ihrer eigenen Kindheit und die, der Großeltern bzw. der SeniorInnen zu erfahren. Oftmals waren sie sogar schockiert, wie anders die Kindheit früher war und wie die Schulzeit ablief. Die älteren Personen waren sehr froh, dass die Kinder so interessiert an ihren Geschichten waren und sie hatten sichtlich Spaß und Freude daran, ihre persönlichen Erlebnisse mit ihnen zu teilen.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung bei dieser Veranstaltung war einerseits die Zeit, da diese leider begrenzt war. Die Erzählungen der älteren TeilnehmerInnen waren sehr detailliert und somit auch dementsprechend lang. Für die Leiterin war es deshalb herausfordernde die Zeit im Blick zu haben und auch teilweise die Geschichten zu unterbrechen. Auch die Tatsache, dass die Kinder so viele Fragen an die SeniorInnen hatten, war von der Zeit her zu beachten und so konnten nicht immer alle Fragen adäquat beantwortet werden.

Rückmeldungen:

Zu dieser Veranstaltung gab es nur positives Feedback. Die Kinder waren begeistert von den persönlichen Erlebnissen der älteren Personen und fanden es sehr nett, dass die SeniorInnen alte Zeugnisse und Fotos aus ihrer Schulzeit mitbrachten. Die ältere Generation war gerührt von dem ständigen Interesse der Kinder und den Fragen, die immer gestellt wurden. Die Kommunikation zwischen Jung und Alt konnte auf diesem Weg gefördert werden.



39. Thema: Sturzprävention bei SeniorInnen

Veranstalter: KBW / LIMA-Gruppe Krieglach / HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe) Krieglach

Ort der Durchführung: Das Projekt wurde in der HLW Krieglach durchgeführt.

TeilnehmerInnen: Kinder, SeniorInnen, LIMA-Trainerin

Veranstaltungsart: Workshop

Kurzbeschreibung:

Zu Beginn der Veranstaltung wurde ein theoretischer Teil, der sich mit Themen wie dem Verhindern vor Stürzen, spezielle Gefahren zu Hause, die Stürze auslösen können etc., beschäftigen, von der LIMA-Trainerin vorgetragen. Um die Stimmung der TeilnehmerInnen etwas aufzulockern, wurden von den SchülerInnen immer wieder diverse Kräftigungsübungen mit Hanteln und Koordinations- und Gleichgewichtsstationen durchgeführt. Nach dem Theorieteil und als Abschluss wurde ein Parcours für die TeilnehmerInnen aufgebaut. Bei diesem Parcours mussten die Personen Hürden wie Weichmatte, Sprossenwand, Steps und Reifen überwinden. Dies musste sogar teilweise mit verbundenen Augen geschehen.

Highlights:

Ein großes Highlight bei dieser Veranstaltung war der Parcours. Alle TeilnehmerInnen waren begeistert wie viel sich die SchülerInnen einfallen ließen. Die SchülerInnen waren gerührt von dem Spaß, den die ältere Generation während des ganzen Parcours hatten und mit viel Engagement sie die Übungen meisterten. Doch auch der Theorieteil war ein sehr spezielles Highlight, vor allem für die älteren Personen, da sie lernten mit welchen einfachen Tricks sie sich vor gefährlichen Stürzen schützen können.

Herausforderungen:

Eine Herausforderung der Veranstaltung war die älteren Personen davon zu überzeugen, bei dem Parcours gewisse Hindernisse mit geschlossenen Augen zu überwinden, da sie etwas Angst hatten. Doch die SchülerInnen waren immer unterstützend an der Seite der PensionistInnen und halfen ihnen, wo sie es benötigten.

Rückmeldungen:

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren sehr gut. Die älteren Personen fanden es toll mit jüngeren Personen zu turnen und waren begeistert davon, wie sehr sich die SchülerInnen bemühten, einen abwechslungsreichen Tag mit den SeniorInnen zu gestalten.

